

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürr

Anzeigenpreis: Die 10spalt. Millimeterzelle oder deren Raum 8 J., Reklame 18 J., für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb, od. Kontanten hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post K 1,20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zus. 36 J. Zustellungsgeb.; d. W. K 1,40 einschl. 20 J. Aussträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. ins. hoh. Gewähr od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenz.“ / Tel. 321.

Nummer 23

Altensteig, Montag, den 29. Januar 1934

57. Jahrgang

Das Jahr des Sieges!

Zwölf Monate nationalsozialistischer Regierungsarbeit
Von Bernhard Wenzel

Als am 28. Januar 1933 bekannt wurde, daß General von Schleicher den Gesamttritt der Reichsregierung erklärt hatte, da ging ein neues, freudiges Hoffen durch das deutsche Volk. War nunmehr die Zeit gekommen, in der ein neues Blatt der Geschichte Deutschlands aufgeschlagen wurde? Ob man noch weiter zögern würde, Adolf Hitler vertrauensvoll die Führung des Deutschen Reiches zu übertragen, oder sollte man wiederum versuchen, den Führer durch Versprechungen zu bewegen, sich an der Bildung eines der üblichen Kabinette, an denen die verflochtenen Jahre zu reich gemessen waren, zu beteiligen, um nach den parlamentarischen Regeln über eine zahlenmäßige Mehrheit im Reichstag zu verfügen?

Das Jahr 1932 hatte für die Nationalsozialisten schwere Kämpfe gebracht, durch Intrigen verjüngte man, die Bewegung zu spalten, sie durch Verbot der SA und SS. lahm zu legen, den Führer wollte man mit dem Kosten des Vizekanzlers fördern. Adolf Hitler aber wußte, daß er seine weitsehenden Pläne nur durchführen konnte, wenn man ihm die volle Verantwortung für die Arbeit der Reichsregierung übertrug, und daß nur so eine Rettung Deutschlands aus dem Sumpf der vergangenen 14 Jahre möglich war.

Eine Tat und ein geschichtliches Verdienst des großen Reichspräsidenten war es, als er alle Vorurteile und Hemmungen zurückstellte und den Führer der nationalsozialistischen Bewegung zum Reichskanzler ernannte und ihm mit der Bildung der Reichsregierung betraute. Ein Urteil ohne gleichen ging durch das erwachende Volk! Eine Wende in der deutschen Geschichte war eingetreten, als in der historischen Nacht vom 30. Januar die braunen Kolonnen im Schein der Fackeln durch das Brandenburger Tor zogen!

Die neugebildete Regierung ging sofort mit aller Kraft an die Lösung der ihr gestellten Aufgaben. „Binnen vier Jahren muß der deutsche Bauer der Verelendung entrissen sein. Binnen vier Jahren muß die Arbeitslosigkeit endgültig überwunden sein!“ So hieß es in dem Aufruf der Regierung, als das deutsche Volk durch die Wahl eines neuen Reichstages erklären sollte, ob es der Führung ihrer Vertrauen entgegenbringt. — Als am 27. Februar das Reichstagsgebäude durch kommunistische Brandstiftung in Flammen ausging, da wurde deutlich offenbar, in welcher Gefahr unser Land geschwebt hatte, dem bolschewistischen Chaos ausgeliefert zu sein. Dem energischen Durchgreifen der Regierung gelang es, einen geplanten kommunistischen Aufstand im Keime zu ersticken und den Marxismus zu Boden zu drücken.

Mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen bekannnten sich am 5. März, dem Tag der Reichstagswahl, zu der neu ernannten Reichsregierung. Eine Woche nach der Reichstagswahl, als zu Ehren unserer Gefallenen die alten ruhmreichen schwarz-weiß-roten Fahnen auf Halbmaß wechten, erließ der Reichspräsident eine Verordnung, nach der fortan als Symbole des erwachenden Deutschlands die schwarz-weiß-rote Flagge und das Hakenkreuzbanner gemeinsam zu führen sind. Ruhmreiche Vergangenheit und kraftvolle Wiedergeburt der deutschen Nation verkörpern vereint die Macht des Staates und die innere Verbundenheit des deutschen Volkes! — Auf traditionsreichem Boden, am Sarge Friedrichs des Großen, wurde mit dem Staatsakt der neue Reichstag feierlich eröffnet. Der Geist von Potsdam triumphierte über das vergangene Weimarer System! Das alte und das neue Deutschland, der Generalfeldmarschall und der unbekante Gesteirte des Weltkrieges besiegelten an dieser geweihten Stätte ihr Bündnis zur Wiederaufrichtung Deutschlands.

Im April wurde das Reichstatthaltergesetz verfaßt und damit die politische Einheit zwischen Reich und Länder hergestellt. Eine Tat, die man als epochenmachendes Ereignis betrachten muß, und die erst dann ihre volle Würdigung finden kann, wenn man bedenkt, wie jahrhundertlang der Partikularismus Stärke und Einheit des Deutschen Reiches untergraben hatte. Das gleichzeitig erlassene Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums reinigte die Verwaltung von unaufrichtigen, durch das vergangene System in die Verwaltung gesetzten Elementen.

Der Tag der Deutschen Arbeit brachte die Eingliederung des Arbeiters in die Nation. Auf dem Tempelhofer Feld in Berlin verkündete der Führer das umfassende Aufbauprogramm der Regierung. Nicht der Predigt des Klassenkampfes war der 1. Mai gewidmet, die gewaltigste Kundgebung, die die Welt je gesehen hatte, stand unter dem Gesichtspunkt der Ehre und Achtung vor Arbeit und Arbeiter! Geschaffen wurde die Organisation der Deutschen Arbeitsfront, die freien Gewerkschaften wurden in den Staat eingebaut und später das Arbeitsbeschaffungsgesetz erlassen.

Schacht über „Nat.-Sozialistische Bankreform“

Kiel, 27. Jan. Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprach im Institut für Weltwirtschaft in Kiel über „Nationalsozialistische Bankreform“. Dr. Schacht führte u. a. aus: Gemessen an den Schwierigkeiten, denen sich vor Jahresfrist der Führer und seine Mitarbeiter gegenübersehen, sei unzulänglich ein großer Erfolg erzielt worden. Was das Arbeitsgebiet der Reichsbank anbetrifft, so sei auch auf dem Gebiete des Kreditwesens eine erfreuliche Ausforderung festzustellen. Die unmittelbare praktische Aufgabe einer Bankreform beruhe nicht in dem Erlaß der einen Organisationsform durch eine andere, sondern an der Spitze stehe die Forderung einer Reformierung der Gesamtheit. Und wenn von einer nationalsozialistischen Bankreform gesprochen werde, so muß man sich vor Augen halten, daß Nationalsozialismus nicht ein äußeres System, sondern innere Gesinnung sei. Mit dieser inneren Gesinnung die Leiter und Träger des Geld-, Kredit- und Bankwesens zu erfüllen, sei die eigentliche Aufgabe der Bankreform. Wenn man das Bankwesen wie alle wirtschaftlichen Einrichtungen als dienendes Glied zum hohen Zweck der Wohlfahrt eines Volkes ansehe, so werde man sich auch von den umlaufenden Schlagworten befreien können. Eine grundsätzliche Einstellung gegen das Kapital sei sinnlos. Der Garten des Gärtners, der Pflug des Bauern, die Maschine des Industriellen und das Gold des reichen Mannes seien alles Kapitalgüter, die ihre volkswirtschaftliche Berechtigung haben, wenn sie durch Arbeit gewonnen sind. Darum sei das Ansehen solcher Güter und die Entziehung eines Entgeltes für solche Leihen unentbehrlich für den Fortschritt jedes Volkes.

Die Zahlung von Zinsen sei notwendig. Wenn man andererseits mit Recht von einer Zinsfreiheit spreche, so heiße das, daß man dem Besitzer des Vermögens keinen beherrschenden Einfluß auf die Wirtschaft eines Volkes zuerkennt könne, sondern daß man die Nutzung dieses Vermögens dem Interesse der Gesamtheit unterordnen müsse.

Dr. Schacht wandte sich dann gegen die Entwicklung, die das Bankwesen im letzten Abschnitt der liberalistischen Wirtschaftsperiode vor dem Kriege und vor allem in der marxistischen Periode nach dem Kriege genommen habe, nämlich die immer stärkere Zusammenballung von Banken, die nur zu oft das Mittel der Kreditgewährung zu einem Mittel der Einflußnahme

In den Monaten Juni und Juli erfolgte die Eingliederung des Stahlhelms in die NSDAP als SA-Korps 1, die bürgerlichen Parteien lösten sich auf. — Das für das Volkswohl und für die Erhaltung eines gesunden Volkes außerordentlich wichtige Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses kam zur Veröffentlichung. Unterzeichnet wurde das Kontrakt zwischen dem Deutschen Reich und dem Heiligen Stuhl.

Mitte August konnte der erste umfassende Sieg gegen die Arbeitslosigkeit gemeldet werden: Die Preußen frei von Arbeitslosen! Einige Zeit später waren 2 1/2 Millionen Erwerbslose wieder in den Arbeitsprozeß zurückgeführt.

Beim Reichsparteitag in Nürnberg fand die geschichtliche Sendung der NSDAP, einen überwältigenden Ausdruck. Auch in den letzten Zweifeln wurde es offensichtlich: Hinter der Fahne der Opposition von einst marschiert jetzt die deutsche Nation! — Mitte September eröffnete der Führer mit einem Aufruf das Winterhilfswerk, dem das deutsche Volk mit einer bisher nicht gekannten Opferfreudigkeit folgte. Hier zeigte sich das wahre Gesicht des Nationalsozialismus, hier bewies sich, daß wirkliche Volksgemeinschaft kein leerer Begriff ist. — Eine wichtige kulturelle Tat bedeutete die Verkündung des Reichskulturkammergesetzes und ebenso das später veröffentlichte Schriftleitergesetz.

Mit dem Bau der Reichsautostrecken nahm die Reichsregierung einen weitsehenden Plan in Angriff, der ein gewaltiger Schlag gegen die schwerste Not, gegen den Fluch der Arbeitslosigkeit sein wird. Dem Verkehr werden neue Schlagadern errichtet, die dem deutschen Kraftfahrwesen eine gebührende und notwendige Beachtung schenken und deren wirtschaftliche Bedeutung erst in späteren Jahren richtig erkannt werden wird.

Der 1. Oktober brachte mit dem Tag des deutschen Bauern ein einmütiges Bekenntnis zu dem Blutquell des deutschen Volkes. „Wir wissen, daß der Ruin des deutschen Bauern das Ende des deutschen Volkes sein wird“, so führte der Führer am Abend des Erntedankfestes auf dem Büchelberg aus. — Durch das Reichserbhofgesetz wird nach alter deutscher Erbfolge der Bauernhof vor Zersplitterung im Erbganze geschützt, vor Ueberfremdung bewahrt und als Erbe der Familie in dem Besitz freier Bauern verbleiben.

Am 14. Oktober erklärte Deutschland seinen Austritt aus dem Völkerbund, die Volksbefragung und die Reichstagswahl bewiesen der Welt, daß die Friedensliebe und Ehrauffassung der Regierung die glei-

ch auf die Produktionsgestaltung mißbrauch hatten. Bei der Neugestaltung des deutschen Bankwesens in nationalsozialistischem Sinne sei die Pflege eines leistungsfähigen Geld- und Kapitalmarktes ein grundlegendes Erfordernis. Geld- und Kapitalmarkt müßten für ihre beiden, voneinander völlig verschiedenen Aufgaben getrennt gehalten werden. Vor allem die Sparkassen müßten die ihr anvertrauten langfristigen Spargelder und die kurzfristigen Kassengelder langfristig anlegen. In gleicher Weise müßten auch alle sonstigen Bankinstitute arbeiten. Auf diese Weise werde das gesamte Sparkapital, das seiner Natur nach langfristig sei, für den Wiederaufbau des Kapitalmarktes zur Verfügung stehen. Der Reichsbankpräsident warnte jedoch vor einem überhöhten willkürlichen Eingriff in die bestehenden Zinsverhältnisse, durch den der natürliche Gesundungsprozeß des Geld- und Kapitalmarktes nur gehemmt würde.

Dr. Schacht wandte sich dann dem Problem der Regionalbanken zu, für deren Erhaltung und Stärkung er besonders eintrat. Auch die wertvollen Dienste des Privatbankiers für die erbliche Kreditverleihung wurden vom Reichsbankpräsidenten voll anerkannt.

Der Reichsbankpräsident begrüßte ferner die Bestrebungen nach einem engeren händlichen Zusammenschluß des Bankwesens unter der Kontrolle des Staates, wodurch es auch zu einer Regelung der Wettbewerbfrage und zu einer Umgestaltung der gesamten Personalfragen kommen werde. Besonders der Nachwuchsstoff müsse man Beachtung schenken. Die jungen Bankbeamten müßten wieder mehr Gelegenheit bekommen, Erfahrungen im Auslande zu sammeln. Schließlich müsse eine händliche Berufsoverteilung des Bankwesens ihr Augenmerk ganz besonders der Wahrung der Standesehre zuwenden. Das Eindringen fachlich ungenügend vorbereiteter und charakterlich ungeeigneter Elemente in das Bankwesen müsse verhindert werden. Von einem Ausbau der staatlichen Aufsicht über das Bankwesen dürfe nicht abgesehen werden, ohne dadurch allerdings die Initiative des deutschen Bankwesens in Fesseln zu schlagen. Dr. Schacht schloß mit der Feststellung, daß die bisherige deutsche Bankführung in entscheidenden Punkten gegenüber den Aufgaben einer gewandelten Zeit verlagert habe. Die deutschen Bankführer der Zukunft müßten sich ihre Anerkennung durch Leistung und Gemeinshaftstufen neu erkämpfen.

den des ganzen deutschen Volkes und 95 v. H. aller Deutschen stellten sich geschlossen hinter die Außenpolitik der Regierung und fast ebensoviel — 99 000 000 — wählten den ersten deutschen Reichstag ohne Parteien! Jahn Jahre nach dem blutigen 9. November 1923 bekannte sich ein einmütiges deutsches Volk rückhaltlos zur mannhaften Politik des Führers! — Das überwältigende Bekenntnis der deutschen Nation zur nationalsozialistischen Weltanschauung fand seinen Ausdruck in dem Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat.

Mitte Dezember erfolgte der Aufbau des Rechtsstandes, und Maßnahmen für eine Hochschulreform wurden erlassen. Zur Gesundung und zur Neubildung der sozialen Moral wird sich das kürzlich erlassene Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit auswirken.

Mit Freude und hoffnungsvollem Stolz können wir auf das Jahr des Sieges zurückblicken. Zukunftsstolz wollen wir das Jahr des Aufbaues beginnen!

Ver schmeltzung des Kernstahlhelms mit der SA.

München, 28. Jan. Die Oberste SA-Führung gibt im „Städtischen Beobachter“ bekannt, daß der bisher noch in der SA 1 weiterbestehende Kernstahlhelm mit der SA völlig verschmolzen wird und unter den Befehl des SA-Gruppenführers tritt, in dessen Bereich die SA 1-Einheiten liegen. Hand in Hand mit dieser organisatorischen Maßnahme legt der bisherige Kernstahlhelm den selbständigen SA ab. Eämtliche SA-Gliederungen tragen nunmehr künftighin einheitlich das braune Ehrenkleid.

Gewinnmöglichkeiten in der W.B.-Loterie

Berlin, 27. Jan. Bei Beginn der Lotterie des Winterhilfswerks ist eine interessante Notiz durch die Presse gegangen. Darin hieß es, daß nur drei Hauptgewinne ausgespielt werden. Das ist falsch.

Die Lotterie wird in 30 Serien gespielt. Auf jede Serie entfallen: 1 Hauptgewinn zu 5000 RM., 2 Hauptgewinne zu 2000 RM., 10 Gewinne zu 500 RM., 51 Gewinne zu 100 RM. Ferner werden in jeder Serie noch zahlreiche kleinere Gewinne gespielt. Außer diesen Gewinnen, die sofort ausbezahlt werden, wird am 1. März für jede Serie eine Prämie von 5000 RM. ausgelost. Deshalb kann auf jede gezogene Karte immer noch diese Prämie gewonnen werden.



Führerwechsel im Kaffhäuserbund

General von Horn zurückgetreten — Oberst Reinhard Bundesführer

Berlin, 28. Jan. Reichspräsident von Hindenburg, der Schirmherr des Deutschen Reichskriegerbundes Kaffhäuser, hat den Rücktritt des Kaffhäuserbundesführers, General der Artillerie a. D. von Horn, genehmigt. General von Horn führte seit vielen Jahren den Kaffhäuserbund, und es ist ihm gelungen, die größte Einheit ehemaliger Soldaten geschlossen dem Volksoffizier des neuen Deutschen Reiches, Adolf Hitler, zu unterstellen.

Der Reichspräsident hat an General von Horn folgenden Hand schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr General! Mit Ihrer Abfahrt von dem Amte des Bundesführers des Deutschen Reichskriegerbundes Kaffhäuser zurückzutreten, erkläre ich mich in Würdigung der mir vorgebrachten Gründe einverstanden. Bei Ihrem Ausscheiden aus diesem Amte gedenke ich der wertvollen väterländlichen Arbeit, die Sie in Ihrer langjährigen Tätigkeit als Führer des Kaffhäuserbundes geleistet haben und spreche Ihnen hierfür Dank und aufrichtige Anerkennung aus. In alter Kameradschaft verbleibe ich mit freundlichen Grüßen Ihr ergebener

gez. von Hindenburg.

Die in Berlin zusammengekommenen Bundesführer des Kaffhäuserbundes haben einstimmig den Oberlandesführer der SA, Oberst a. D. Reinhard, gebeten, die Führung des Kaffhäuserbundes zu übernehmen. Der Oberlandesführer erklärte sich bereit, die Führung zu übernehmen und sicherte zu, den Kaffhäuserbund in seinem Bestande zu erhalten.

Feierliche Vereidigung der politischen Leiter am 25. Februar

NSDAP. Die 14. Wiederkehr des Tages, an dem die NSDAP. die erste große Versammlung in München abgehalten hatte und an dem Adolf Hitler das Programm der Partei verkündete (25. Februar 1926) ist als Zeitpunkt für eine feierliche Vereidigung der politischen Leiter sämtlicher Gaue bestimmt worden. Alle Gaue halten am 24. und 25. Februar Gauparteitage ab, in deren Mittelpunkt der feierliche Akt der Vereidigung stehen wird.

Am Abend des 24. Februar finden in allen Gauen Sonder tagungen statt, von denen jede für sich zu einer feierlichen Kundgebung ausgestaltet werden wird. Anschließend werden die ältesten Parteigenossen des Gaues sich besonders verlammt.

Die eigentliche Vereidigung findet am Sonntag, den 25. Februar, statt. Alle Parteigenossen, die ein Amt in der Partei oder deren Neben- und Unterorganisationen, außer der SA und SS, innehaben, werden vereidigt. Die feierliche Vereidigung wird mit Hilfe einer Rundfunkübertragung von München aus vorgenommen werden. Der Gauleiter des Gaues München-Oberbayern wird die Feier eröffnen. Es folgt die Ansprache des Stadtleiters der PD., Dr. Len. Hierauf wird der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, die Vereidigung auf den Führer vornehmen.

„Der vollendete Durchbruch der NSD.“

Berlin, 28. Jan. Der NSD.-Leiter, Staatsrat Walter Schabmann, nimmt in einem Artikel „Der vollendete Durchbruch der NSD.“ zur Reorganisation der Deutschen Arbeitsfront Stellung. In dem Artikel heißt es u. a.:

Überall im öffentlichen Leben Deutschlands ist heute die Partei bestimmend. Als Spezialtruppe im Kampf um die Betriebe hat die NSD. ihr großes Ziel erreicht, d. h. sie hat heute die unumstößliche weltanschauliche Führung der im Betriebe versammelten Betriebsführung und Betriebszweckhaftigkeit. Das Recht der Führung hat sich die NSD. durch Blut und Opfer, durch jähren anseierungslosen Kampf erworben. Die Führung durch die NSD. garantiert auch für alle Zukunft, daß in den deutschen Betrieben nicht mehr Klassenkampf und Kassengeiß die Arbeit hemmen, sondern durch innigstes Zusammenarbeiten der Gedanke der Volksgemeinschaft in Deutschland und der ganzen Welt zum Vorbild erstmalig in die Tat umgesetzt wird.

Stalin zur Innen- und Außenpolitik

Moskau, 28. Jan. Auf dem 17. Parteikonferenz der Sowjetunion hielt Stalin eine mehrstündige Rede über die innen- und außenpolitische Lage wobei er u. a. ausführte:

Die gesamte Weltkrisisstrife in Europa, Asien und den Vereinigten Staaten habe gezeigt, wie krank die kapitalistische Wirtschaft sei. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen betonte Stalin den Wunsch der Sowjetregierung, unbedingt die Friedensbeziehungen zu der ganzen Welt aufrecht zu erhalten, obwohl es Mächte gebe, die einen Konflikt mit der Sowjetunion provozieren wollten. Die Beziehungen zu Japan verdienen die größte Aufmerksamkeit. Die japanische Abneigung, mit der Sowjetunion einen Nichtangriffspakt abzuschließen, sei ein feindseliger Akt gewesen. Stalin streifte dann noch kurz die Beziehungen zu Deutschland, wobei er behauptete, daß in Deutschland angeblich kommunistische Kräfte am Werke seien. Die Sowjetunion jedoch, fuhr Stalin fort, trete dennoch für die Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland ein.

Die englische Presse zum polnischen Abkommen

London, 27. Jan. Der Abschluß des deutsch-polnischen Verständigungsabkommens wird von der englischen Presse in atemberaubender Weise gemeldet und ohne Ausnahme begrüßt.

„Daily Telegraph“ bezeichnet den Vertrag als den wichtigsten Beitrag des nationalsozialistischen Deutschlands zur Sicherung des Friedens in Europa.

Kreuzer spricht von einer Entwicklung, die weitreichende Folgen für den europäischen Frieden haben könnte.

Regierungsrücktritt in Paris

Chaumpey lehnt Neubildung ab

Paris, 28. Jan. Das französische Kabinett hat am Samstag mittig beschlossen, zurückzutreten. Die Minister begaben sich gegen 17 Uhr ins Elysee, um dem Staatspräsidenten ihr Rücktrittsschreiben zu unterbreiten. Der Präsident der Republik hat den Rücktritt angenommen und die Minister gebeten, die Geschäfte bis zur Bildung eines neuen Kabinetts weiterzuführen.

Im Zusammenhang mit der durch diesen Rücktritt geschaffenen politischen Lage erklärte Chaumpey, daß seine Regierungsführung in den letzten Tagen mehrere Male von der großen Mehrheit der beiden Kammern gutgeheißen worden sei. Die Regierung bleibe deshalb Herr ihrer Beschlüsse. Das öffentliche Leben stehe jedoch im Augenblick unter dem Einfluß der Wirren, die der Finanzskandal in der Öffentlichkeit hervorgerufen habe und der außerdem als Vorwand für eine politische Propaganda ausgenutzt werde. Der Rücktritt des Justizministers mache der Regierung die Erfüllung ihrer Pflicht in einer ruhigen Atmosphäre noch schwieriger. Ministerpräsident Chaumpey hat deshalb seinen Kollegen vorgeschlagen, dem Staatspräsidenten den Gesamtrücktritt des Kabinetts zu unterbreiten, um einer neuen Regierung die Fortsetzung der Aufgabe zu ermöglichen. Der Kabinettsrat hat diesen Vorschlag einstimmig angenommen.

„Daily Mail“ schreibt: Das Hitler und Piljowski getan haben, scheint beinahe ein Wunder zu sein. Das Abkommen ist der unmittelbaren Intervention Hitlers und Piljowskis anzuschreiben.

In der Berliner Meldung der „Morningpost“ heißt es, man hoffe, daß das Abkommen zu einer friedlichen Regelung der Korridorfrage führen werde.

„Times“ sagt: Es ist das erste Mal, daß die beiden Länder ein politisches Abkommen in einem solchen Ton und guten Willen unterzeichnet haben. Obgleich niemand, der in Deutschland lebt, glaubt, daß die Korridorfrage durch das Abkommen beigelegt sei, so scheint es doch eine bessere Aussicht für die künftigen deutsch-polnischen Beziehungen als jemals zuvor zu bieten. „Hitlers Zehnjahrespakt mit Polen“, so schreibt „Daily Express“, ist von allergrößter Bedeutung. Er ist die Konsolidierung der Gewinne einer einjährigen Diplomatie. Der sozialistische „Daily Herald“ schreibt, daß die Unterzeichnung des Abkommens die ganze internationale Lage beträchtlich erleichtern sollte. Auch auf die Abrüstungsfrage werde das Abkommen günstig wirken, denn es sei ja so weit sicher, daß Polen sich der deutschen Forderung auf sofortige Gleichberechtigung jenseitig gegenüberstellen werde.

Neues vom Tage

Vollziehung des Reichsrats am 30. Januar

Berlin, 27. Jan. Der Reichsrat ist jetzt zu seiner ersten Vollziehung für Dienstag, den 30. Januar, 5.30 Uhr nachmittags, nach dem Reichstagsgebäude einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen nur drei Punkte, und zwar zunächst die Festhaltung der Niedertrift der letzten Sitzung, ferner die Bekanntgabe der in der Zeit vom 22. September 1933 ab im Umlauf erledigten Sachen und als dritter Punkt Verschiedenes.

Filmvorführung auf Kreuzer „Karlsruhe“

Kiel, 28. Jan. Kreuzer „Karlsruhe“ führt auf seiner Auslandsreise einen Filmvorführungsapparat mit sich, der namentlich in den ausländischen Häfen in Tätigkeit tritt. Filme die für das neue Deutschland charakteristisch sind, werden von den deutschen Kolonien im Ausland mit Begeisterung ausgenommen. Während des Aufenthaltes des Schiffes in Triest, Italien, wurden den Engländern Auschnitte vom Nürnbergertag gezeigt, die ganz ausgezeichnet waren.

Uberschwemmungs katastrophe am Hoang-ho

London, 28. Jan. Wie Kreuzer aus Shanghai meldet, ist der Hoang-ho über seine Ufer getreten und hat weite Gebiete besonders in der Provinz Honan, überflutet. Etwa 10 000 Menschen sollen in den Fluten umgekommen sein oder den Tod des Ertrinkens erlitten haben. Tausende von Menschen sitzen in den Überschwemmungsgebieten obdachlos am Herd.

Verdoppelung der amerikanischen Luftstreitkräfte

Washington, 28. Jan. Der amerikanische Kriegsminister hat einen Fünfjahresplan für den Ausbau der Luftstreitkräfte des Landes bekanntgegeben. Der Plan soll sobald die Militär-ausschüsse der beiden Häuser unterbreitet werden. Die bisherige Sollstärke von 1500 Flugzeugen soll um 1000 vermehrt werden. Die durchschnittlichen Kosten für jedes neue Flugzeug werden mit 10 000 Dollar angegeben. Nach den Angaben des Kriegs-ministers wird Amerika hiermit das größte Luftgeschwader der Welt haben.

Staatsrat Dr. Weidemann Landesbischof von Bremen

Bremen, 28. Jan. Auf Grund der Vollmacht des Reichsbischofs vom 21. Januar 1934 hat der Präsident der Bremischen Evangelischen Kirche, Otto Heider, dem Schriftführer der Bremischen Evangelischen Kirche, Staatsrat Pastor Dr. Weidemann, den Titel Landesbischof der Bremischen Evangelischen Kirche verliehen.

Auf dem Heimweg von einer Hochzeit ermordet

Tuttlingen, 27. Jan. Am Freitag morgen wurde auf der Landstraße zwischen Hölzle und der sogenannten Altstadt bei Weßkirch der 23jährige Knecht Hugo Kramer, bedienstet auf dem Hosiwarehof in Altheim bei Weßkirch, tot aufgefunden. Der Tote hatte am Hals eine ebenso tiefe wie lange Schnittwunde, die sich bis auf die andere Halsseite erstreckte. Der Oberkroaten-anwalt von Konstanz weilt bereits am Tatort. Nach Schläge der Dinge kann nur Mord angenommen werden. Der Getötete war am Donnerstag auf einer Hochzeit in Weßkirch und trat etwa nachts um 12 Uhr mit einem anderen Knecht, ebenfalls in Altheim bedienstet, in bestem Einvernehmen den Heimweg an. Dieser Knecht, der ihn auf dem Heimweg begleitet hatte, soll aus Rendingen bei Tuttlingen stammen. Er wurde verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis Stöckach verbracht.

Chaumpey hat erklärt: Der Präsident der Republik hat der Regierung für ihre Bemühungen namentlich bei der Beratung des Staatshaushaltes seine Anerkennung ausgesprochen. Unter Hinweis auf die Mehrheit die mein Kabinett stets im Senat und in der Kammer erzielte, hat der Präsident mich gebeten, die neue Regierung zu bilden. Ich konnte meinem Wunsch aber nicht nachkommen. Der Präsident der Republik wird unverzüglich die Besprechungen zur Lösung der Krise beginnen.

Besprechungen um die Kabinettsbildung

Paris, 28. Jan. Der Präsident der Republik hat am Sonntag die Beratungen über die Kabinettsbildung fortgesetzt. Zunächst empfing er den ehemaligen Minister Lardieu der nach Neuzugungen, die er gegenüber der Presse machte, für die nationale Union, für beschleunigte Beratung des Haushalts, für einen neuen Mann an der Spitze der Regierung und unter Umständen für Auflösung der Kammer eingetreten ist. Anschließend empfing Staatspräsident Lebrun den ehemaligen Ministerpräsidenten Herriot der es nach Verlassen des Elysees ablehnte, eine Erklärung abzugeben. — Als dritter kam der ehemalige Justizminister Sartrou an die Reihe.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. Januar 1934.

Amtliches. Berlegt wurde Reichsbahnrat Ammon, Vorstand des Reichsbahn-Betriebsamts Calw, nach Ludwigslust als Vorstand des Reichsbahn-Betriebsamts 1, und Reichsbahnobersekretär Puh in Münsingen nach Bad Liebenzell.

Zum Jahrestag der Machtergreifung. Der 30. Januar hat für Altensteig doppelte Bedeutung: Einmal ist es der Jahrestag der Machtergreifung durch den Führer, zum anderen bildet er den Abschluß einer Interimszeit in der Verwaltung der Stadt. Wenn zum Tag der Machtergreifung auch keine Feiern und Feste veranstaltet werden sollen, so rechtfertigt doch die Tatsache, daß auf ihn die Amtseinführung des Bürgermeisters fällt, eine würdige feierliche Feier. Der Sitzungssaal im Rathaus ist zu klein, um der ganzen Bevölkerung die Teilnahme zu ermöglichen, die Zeit der Amtseinführung mußte mit Rücksicht auf die Übertragung der Reichstagsfeier schon auf 2 Uhr festgesetzt werden und so blieb nichts anderes übrig, als die Feier auf den Abend zu verlegen. Die Witterung gestattete keinen langen Aufenthalt im Freien und so wird auf dem Marktplatz nur eine kurze Ansprache des Ortsgruppenleiters über die Bedeutung des Tages, umrahmt von Gesang und Musik, sein. Im „Grünen Baum“ wird dann die Fortsetzung des Programms sich abwickeln. Dort wird dann Gelegenheit sein, in Rede und Gegenrede die Bedeutung des Tages für Altensteig zu würdigen. Daß die Zivilbevölkerung genügend Platz bekommt, dafür wird Sorge getragen.

Seinen 80. Geburtstag konnte am Samstag bei noch befriedigender Gesundheit der frühere Maurermeister und Bauunternehmer R. Walz hier feiern. Die Gattin des Herrn Walz zählt schon 84 Jahre. Wir gratulieren dem Altmeister zu seinem 80. Weigenfest.

Keine nationalen Symbole bei Fastnachtsveranstaltungen. Von der Württ. Politischen Polizei wird darauf hingewiesen, daß das Verwenden nationaler Symbole in jeder Form, also z. B. auch das Anbringen von schwarz-weiß-roten oder halbkreuzförmigen Wimpeln, bei Fastnachtsveranstaltungen jeder Art geeignet ist, das Empfinden von der Würde dieser Symbole zu verletzen, und daher polizeilich verboten ist.

Altensteig bekennet sich zum Arbeitsdienst

Deutscher Abend des hiesigen freiwilligen Arbeitsdienstes

Der hiesige Arbeitsdienst, die Abteilung 2 der Gr. 262 des NS-Arbeitsgarnes 26 Württemberg lud auf Samstag abend 7.30 Uhr in den „Grünen Baum“-Saal die hiesige Einwohnerschaft ein. Trotzdem für die SA, und den Stahlhelm schon am Freitagabend eine Vorführung des Programms stattgefunden hatte, war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, als kurz nach 8 Uhr mit dem umfangreichen Programm begonnen wurde. Das mit zwölf Mann besetzte Orchester des Arbeitsdienstes spielte den Marsch „Mein Regiment“ von Blankenburg. Um es gleich hier zu sagen, man ist erstaunt, in welcher kurzer Zeit das hiesige Arbeitsdienstlager, zusammen mit dem Berneder Lager es fertig brachte, aus seinen zusammengewürfelten Mannen ein solches Orchester zu bilden, das unbedingt gute Leistungen gezeigt hat und fabelhaft im Schuß war. Und nicht nur die Musikvorzüge, sondern auch alle Darbietungen wurden allein von Arbeitsdienstlern ausgeführt. Selbst das Theaterstück wurde von einem hiesigen Kameraden ausgedacht und der Text dazu geschrieben. Nach dem einleitenden Marsch folgte ein Klavierstück „Einzug der Gäste auf der Wartburg“ von Richard Wagner.

Hierauf hielt Abteilungsführer Sted eine in allen Teilen vorzügliche Ansprache über den Arbeitsdienst, als Dienst am Volk, und das Wesen des Nationalsozialismus. (Wir veröffentlichen die Rede ausführlich in unserer morgigen Ausgabe).

Auch Gruppenführer 262 A. C. r. n. n. Freudenstadt hielt eine kurze Ansprache und gab seiner Freude Ausdruck, so viel Altensteiger mit seinen Frauen vereint zu sehen.

Anschließend wurde der erste Vers des „Deutschland“-Liedes gesungen. Nach zwei Gesangsvorträgen „Ehre sei Dir“ und „Uns kommt kein Morgen“, gab das Orchester den bekannten Marsch „Voll ans Gewehr“ zum Besten. Der hierauf folgende vierstimmige Gesangsvortrag wurde von den Vortragenden nicht ganz beherrscht und litt wohl vor allem an geeignetem Stimmmaterial. Das folgende Musikstück „Largo“ von Händel wurde von dem Orchester meisterlich beherrscht und kam sehr schön zum Vortrag. Das



Theaterstück „Aus unserem Leben und Streben“ behandelte in vier Aufzügen das Leben und Treiben beim Arbeitsdienst. Die grauen Arbeitsdienstkameraden brachten das Stück sehr schön zur Aufführung, ohne daß man, wie es bei sonstigen Aufführungen allzu häufig ist, das aufmunternde „Geflüster“ des Souffleures auch am hintersten Platz des Saales noch vernehmen konnte. Die zwei folgenden Programmpunkte wurden vom Arbeitsdienstkameraden Berned bestritten. Zuerst das Lied „Wir treten zum Beten“ und dann ein Sprechchor, der ausklang mit den Worten:

Wir haben, Deutschland, an dich geglaubt,
Als man dir Glauben und Ehre geraubt.
Wir haben für dich im Kampfe gestanden,
Wir lagen für dich in Kerker und Banden.
Wir litten für dich,
Doch sprachen wir nie davon,
Wir stritten für dich,
Und fragten nie nach Lohn.
Wir haben um deine Ehre gerungen,
Man trebelle uns, man hat uns nie bezwungen.
Wir haben nie nach uns gefragt,
Wir haben nie um dich geklagt,
Doch das Banner rissen wir hoch
In stürmender Hand.
Wir lieben dich,
Du heiliges, deutsches Land!
Wenn uns dein heil'ger Name klingt,
Das junge Blut in unseren Adern singt:
Deutschland, Deutschland, nichts als Deutschland!

Der Veranstaltung nahm ihren Fortgang mit drei weiteren Musikstücken. Zuerst ein Cello solo, dann eine sehr hübsche Paraphrase „Die weiße Taube“ und ein Walzer „Donau-Sagen“. Als man bei diesem Programmpunkt angelangt war, gab Abteilungsleiter Sted bekannt, daß die vorgegebenen weiteren Musikstücke und das Lustspiel in Folge der vorgeordneten Zeit nicht mehr zur Vorführung gelangen würden und man jetzt zum Tanz übergehe. Und weil im Programm „Deutscher Tanz“ stand, so leistete sich jemand die Bemerkung: „Deutsch mag er wohl sei, aber's ist sich selbe Gedrude wie jüdisch“.

Um 1.30 Uhr fand die von Kameradschafts- und Gemeinschaftsgeist, von Stimmung und Humor getragene Veranstaltung unserer Kameraden ihr Ende. Wohl kein Teilnehmer dürfte behaupten können, daß er sich in dieser Sphäre von Stimmung und Harmonie einen Augenblick gelangweilt hätte.

Kagold, 29. Januar. (Kameradschaftsabend des Stahlhelms.) Am Sonntagabend veranstaltete der Stahlhelm im „Traubensaal“ einen Kameradschaftsabend. Von der näheren und weiteren Umgebung waren viele Kameraden des Stahlhelms und Kameradinnen des Bundes Königin Luise zusammengekommen, um in fröhlicher und zwangloser Kameradschaft einen Abend zusammen zu verbringen. Außer Musikvorträgen der Stadtkapelle, Vorträgen der Jungmänner, Lustspielen und Soldatenposen wurden Gedichte vorgetragen und turnerische Vorführungen gezeigt. Die Kameraden Häder und Schaible sprachen zu den Kameraden und Kameradinnen.

Calw, 27. Januar. (Kreisbauernschaft Calw.) Am Freitag, den 2. Februar (Vollmondfeierabend), nachmittags 2.30 Uhr findet im „Bädischen Hof“ hier die Hauptversammlung statt. Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Geschäfts- und Kassenbericht, 3. Vortrag über: „Der Bauer im nationalsozialistischen Staat“ von Stabsteiler Glaser, 4. Vortrag über das Erbhöfgesetz von Dr. Heß, 5. Verschiedenes.

Calw, 27. Januar. (Zwangsinnung im Schreinerhandwerk.) Auf Grund des Abstimmungsresultates vom 24. Januar 1934 wird laut Anordnung des Oberamts mit sofortiger Wirkung eine Zwangsinnung für das Schreinerhandwerk im Oberamtsbezirk Calw errichtet und die seit herige freie Innung geschlossen. Sämtliche Schreiner des Oberamtsbezirks gehören künftig der Zwangsinnung an.

Calw, 27. Januar. (Die Bannfahne.) Die Hitlerjugend des Bannes 128 hat nun seine Bannfahne erhalten. Bannführer Waidlich und seine Begleiter führten mit ihr aus Pötsdam zurück. Die Einholung am Bahnhof erfolgte in feierlicher Weise. Der stattliche Jungmarschierete zum Marktplatz und überall wurde die hell leuchtende Fahne mit schwarzem Adler begrüßt. Auf dem Marktplatz sprachen Kreisleiter Würtzer, Untergau führerin Carolina Bujah und Bannführer Waidlich.

Sirgau, 29. Januar. (Besitzwechsel.) Gartenmeister Max Haas hat Haus und Garten des kürzlich verstorbenen Hrl. Wintgens um 15.000 Mark käuflich erworben.

Hallwangen, 29. Januar. Das Gemeindeleben hier steht im Zeichen regster Bautätigkeit. Nicht weniger als sieben Neubauten werden erstellt. Für manchen Arbeiter wird aber der Straßenumbau der Teilstrecke der Staatsstraße Freudensdorf-Kagold Arbeit bringen, mit dem sofort nach Aufgehen des Wetters begonnen werden soll. Der Umbau beginnt bei der Straßengabelung nach dem Klaischen Anwesen und mündet dann wieder bei der Abzweigung nach Herzogswieser in die alte Fahrstraße ein.

Wilsbad, 29. Januar. Seinen 80. Geburtstag feiert am heutigen Montag Bauwerkmeister Wilhelm Krauß hier. Von den Werten aus seiner langen Berufstätigkeit bildet noch immer sein besonderer Stolz die leitende Tätigkeit an der Erbauung der hiesigen katholischen Kirche und des König-Karl-Bades.

Troisfingen, 27. Januar. (Brand und Todesfall.) Der alte Tagelöhner Benedikt Greiner hatte sich auf einem städtischen Pachgrundstück im Troisfingertal mit vieler Mühe eine Art Wohnlaube erstellt, in der er Sommers mit Frau und Sohn hauste. Mit dem Ertrag des kleinen Feldes und von der Milch von drei Ziegen, die dort untergebracht waren, mußte sich die in sehr dürftigen Verhältnissen lebende Familie in der Hauptsache durchhalten. Gestern um die Mittagszeit wurde Greiner von einem Nachbarn benachrichtigt, daß bei seiner Wohnlaube Rauch aufsteige. Er begab sich raschen Laufes dorthin, mußte feststellen, daß sein Häuschen, das sein alles war, in Flammen stand und daß die Ziegen verloren waren. Der schon länger herzleidende Mann erlitt durch die Aufregung einen Herzschlag, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Bezirksversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaften

Am Samstag, den 27. Januar 1934 fand unter dem Vorsitz von Bezirksobmann Bürgermeister Kay-Ebhäusen die jährliche Bezirksversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaften des Bezirks Kagold in Ebhausen in der „Sonne“ statt, an welcher 150 Vertreter von 36 Genossenschaften teilnahmen. Als Gäste konnte der Vorsitzende begrüßen: Kreisbauernführer Kaimbach-Egenhausen, Diplom-Landwirt Schirm-Calm, Delonomierat Häder-Kagold, Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schötle-Ebhäusen, sowie Altkulturbeih Dengler, früherer Bezirksobmann.

Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden sprach Oberreferent Greiner-Stuttgart vom Württ. Landesverband landwirtschaftlicher Genossenschaften über die Zukunftsaufgaben der landwirtschaftlichen Genossenschaften. Nach einer kurzen Einleitung, in welcher er über die wunderbare Tatsache der Einigung unseres Bauernstandes im dritten Reich und über die günstige Aufwärtsentwicklung unserer Wirtschaft sprach und in welcher er insbesondere auch das wiedererlangte Vertrauen unserer Bevölkerung und den neuerweckten Mut zur Aufbaubarbeit hervorhob, ging er zunächst auf die Organisation des Reichsnährstandes ein und schilderte im Rahmen desselben die Bedeutung der Hauptabteilung III des Reichsnährstandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Zukunftsaufgaben an der Wiedererstickung des Bauernstandes. Bei dem großen Anteil, den die Genossenschaften an der wirtschaftlichen Festigung und der Erhaltung der Selbständigkeit des Nährstandes haben, darf es in Zukunft kein Absichtsziel Einzelner mehr geben. Er behandelte dann in eingehender Weise die Zukunftsaufgaben der Darlehensklassenvereine und zwar zunächst das Einlage- und Kreditgeschäft und betonte hierbei, daß die Aufgaben der Darlehensklassenvereine nicht in der Befriedigung des Realcredits, sondern des Betriebscredits (Personalcredits) liegen. Voraussetzungen hierfür sei einerseits die weitgehende Erfassung der flüssigen Betriebsmittel, was wieder als Voraussetzung die Festigung des Vertrauens der Einleger zur Darlehensklasse habe. Grundlage hierfür sei nicht nur die Gewähr, die die Reichsregierung bezüglich der Unantastbarkeit unserer Währung biete, sondern auch das Vertrauen, das eine einwandfreie Geschäftsführung gebe. Diese wieder bestünde nicht nur in Zuverlässigkeit und Redlichkeit und in der Schweigepflicht der Organe, sondern auch in der sorgfältigen Beurteilung der Sicherheitstagen und der persönlichen Eigenschaften des Kreditnehmers. Insbesondere müsse eine durchgreifende Erziehungsarbeit im Hinblick auf die Hebung der Schuldenmoral durchgeführt werden. Der Einleger müsse neben der Sicherheit auch die Gewähr dafür haben, daß er über seine Einlagen im Bedarfsfalle verfügen könne. In der Richtung der Liquidität seien im letzten Jahre sehr beachtliche Fortschritte bei den Genossenschaften aufzuweisen.

Im Zusammenhang mit dem Einlagegeschäft kreiste er die Einrichtung des Erbhöfparabuches, das für die Kinder der Erbhöfauern von größter Wichtigkeit sei. Von ausschlaggebender Bedeutung für die Förderung des Nährstandes sei die Förderung des Bezugswesens und dies wieder ausschließlich unter dem Gesichtspunkte der Steigerung der Rentabilität der Betriebe und der Förderung des Abnahmewesens, das künftig die Hauptaufgabe der Genossenschaften sei. Dori, wo keine größeren genossenschaftlichen Abnahmeseinrichtungen beständen, müßte der Abnah der Erzeugnisse der Ackerwirtschaft von den Darlehensklassenvereinen aufgegriffen und ausgeübt werden. Neben dem Abnah der Erzeugnisse der Milchwirtschaft, die durch eine großzügige Organisation des Reichsnährstandes durch die Errichtung des Milchwirtschaftsverbandes und des Kollereiverbandes für die Zukunft gesichert werde, seien zur Zeit Maßnahmen in Vorbereitung zur Organisation des Eierabnahes und des weiteren Ausbaues des Viehabsahes. Sämtliche landwirtschaftlichen Erzeugnisse müßten so erfährt werden, daß sie auf möglichst kurzem Wege dem Verbraucher zugeführt würden mit dem Endziel, ohne eine Verteuerung für den Verbraucher bessere und stabilere Preise dem Landwirt zu sichern. Es gelte, dem Nährstand dazu zu verhelfen, wieder Herr auf eigener Scholle zu sein und diese Aufgaben könnten nur in tatkräftiger und selbstloser Mitarbeit sämtlicher Angehöriger des Nährstandes erreicht werden. Es gilt, das Programm des Führers in die Tat umzusetzen. Genossenschaftsarbeit sei praktischer Nationalsozialismus, wer sie fördert, dient demselben und unserem Volke, wer absichtslos oder sie gar fört, schädigt seinen Stand und das Volksganze. Ein neuer Geist müsse in den Genossenschaften

und ihren Mitgliedern einkehren, der wahrhaft nationalsozialistische Geist, welcher in all seinen Auswirkungen die Volksgemeinschaft, das Wohl des Ganzen vorne an stellt.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung sprach sodann über die Maßnahmen zur Entschuldung des Bauernstandes Direktor Greiner-Stuttgart von der Landw. Genossenschafts-Zentralkasse. Nach einleitenden Worten, in welchen ein kurzer Rückblick auf die Entwicklung der Geld- und Finanzverhältnisse seit 1931 gegeben wurde und in welchen mit Befriedigung festgestellt wurde, daß sich eine Erleichterung auf dem Geldmarkte feststellen lasse, die allerdings vorläufig sich nur in einer größeren Liquidität, aber nicht in der Möglichkeit neuer Kreditgewährung auswirke, stellte er fest, daß die Hoffnung durchaus begründet sei, nach welcher in nicht allzu ferner Zeit die Kreditbedürfnisse der Wirtschaft eine bessere Befriedigung finden können. Diese Befriedigung ließe sich unschwer als Folge der Maßnahmen der Reichsregierung feststellen. Das Vertrauen zur deutschen Wirtschaft und zur deutschen Währung sei wiedererlangt. Auch ließe sich bereits eine sichtbare Besserung der Schuldenmoral feststellen.

Der Berichterstatter ging sodann auf die Frage des landwirtschaftlichen Schuldentilgungsgeleches ein u. führte zunächst die Grundgedanken des Geleches aus, wobei er darauf hinwies, daß dieses Gelech, nicht wie die Allgemeinheit annehme, dazu da sei, blindlings Schulden zu freieren; vielmehr sei der Kernpunkt vor allem darin zu suchen, daß die Schulden im Wege der Umwandlung in langfristige, unkündbare Tilgungsdarlehen zu mäßigem Zinssah umgewandelt werden, damit der Landwirt allmählich von seinen Schulden befreit werde. Damit wolle das Gelech erreichen, was der Bauernführer Reichsminister Darré sich als Hauptziel gesetzt habe, zu schaffen: „Freie Bauern auf freier Scholle“. Im weiteren schilderte der Berichterstatter die Handhabung des Geleches und legte dar, in welcher Weise die Anträge zu stellen seien. Er empfahl, dieselben zum Zwecke der Vorbereitung über eine Entschuldungsstelle dem Amtsgericht einzureichen. Anschließend erklärte er die von der Entschuldungsstelle der Zentralkasse entworfenen Antragsformulare. Sodann besprach er die verschiedenen Arten der Schuldentilgung, das Selbstentilgungsverfahren, das förmliche Schuldentilgungsverfahren und das Entschuldungsverfahren mit Forderungsfürsorge (Zwangsvollstreckungsverfahren). Es erübrigte sich, daß der Antragsteller sich irgend eines Rechtsberaters bediene, wodurch ihm nur unnötige Kosten erwachsen. Vielmehr könne er kostenlos Auskunft durch die Amtsgerichte, die Entschuldungsstellen, Kreisbauernführer, Bürgermeisterämter und Ortsbauernführer erhalten. Seine weiteren Ausführungen betrafen den Begriff des landwirtschaftlichen Betriebes, Wert als landwirtschaftlicher Betriebsunternehmer angesprochen werden könne und welcher Betrieb im Sinne des Geleches als landwirtschaftlicher Betrieb anzusehen sei. Eine außerordentlich wichtige Rolle spiele in diesem Gelech die Mündelheitsgrenze, die zwei Drittel des errechneten Betriebeswertes betrage. Er teilte sodann mit, daß die Entschuldungsstelle der Landw. Genossenschafts-Zentralkasse gegen eine zu niedrige Festsetzung der Betriebeswerte vorstellig geworden sei und gab die Vorschläge der Zentralkasse auch für Betriebe mit Einheitswerten unter 10.000 Mark bekannt. Seine weiteren Darlegungen bezogen sich auf die Höhe der Zinssah nach Eröffnung des Entschuldungsverfahrens, auf die Umwandlung der kündbaren Hypotheken in Tilgungsgrundpfandrechte und auf die Möglichkeit einer Paraboltilgung. Er wies weiter darauf hin, daß laut Gelech der Gläubiger einer mündelheitserhöhten Hypothekensforderung, die vor dem 13. Juli 1931 entstanden sei, jederzeit verlangen könne, daß seine Forderung von einer Pfandbriefanstalt übernommen werde. Er behandelte sodann die Rangfolge der Forderungen und Tilgungsraten und teilte mit, daß mit Eröffnung des Entschuldungsverfahrens ein weitgehender Vollstreckungsstopp verbunden sei. Die Eröffnung des Entschuldungsverfahrens werde mit Festlegung der Forderungsanmeldungen jeweils am Dienstag im „Staatsanzeiger“ bekanntgegeben. Zum Schluß ging der Berichterstatter auf das Erbhöfgesetz ein, schilderte Ziel und Zweck desselben und machte Ausführungen über die bis jetzt hierüber erlassenen Bestimmungen.

An die beiden hochinteressanten Referate schloß sich eine lebhafte Aussprache an, in welcher eine Reihe von Fragen, die die erstatteten Referate und den Geschäftsbetrieb der Genossenschaften betrafen, besprochen wurden und zu welchen seitens der Referenten Stellung genommen wurde.

Göppingen, 28. Jan. (Ein blutiges Familien-drama.) Am Sonntag früh wurde in der Wirtschaft und Metzgerei „Zum jungen Hasen“ das tragische Ende eines blutigen Familien dramas aufgedeckt. Der verheiratete Metzger und Wirt Wilhelm Hinderer hatte seiner Frau und seinem elfjährigen Sohn den Hals abgehauen. Er selbst versuchte, sich durch Erschießen das Leben zu nehmen und wurde in schwerverletztem Zustande eingeliefert. Die Frau und der Sohn sind tot. Der Mörder wurde ins Bezirkskrankenhaus Göppingen eingeliefert. Die Einzelheiten über die Beweggründe zu der schrecklichen Tat stehen noch nicht fest.

Ummenhofen, 28. Jan. (Ver schüt tet.) In tiefes Leid wurde die Familie Federer hier verlegt. Ihr einziger Sohn Ernst wurde anfangs dieser Woche in dem Steinbruch von Schneider, wo er schon mehrere Jahre arbeitete, von herabstürzenden Erdmassen verschüttet. Er erlitt dabei schwere innere Verletzungen, die den Tod zur Folge hatten.

aus Baden

Der Karlsruher Mörder Zwingler erschossen
Aus Saarbrücken wird gemeldet: Der berühmte Einbrecher und Mörder Franz Zwingler aus Karlsruhe ist am Freitagabend gegen 7.30 Uhr in Dillingen gefasst und nach kurzem Feuergefecht erschossen worden. Am Freitagabend kam den Polizeibehörden zur Kenntnis, daß sich Zwingler wieder nach Merzweiler begeben hätte. Man stellte die ganze Gegend unter scharfe Beobachtung. Gegen 7.30 Uhr trafen einige Landjäger den Zwingler in der Hauptstraße von Dillingen und stellten ihn sofort.

Stuttgart, 27. Jan. (Auffgelöhter Verein.) Im Zuge der Vereinfachung des Reichsnährstandes hat der Württ. Landesbauernführer auf Grund des Reichsnährstandesgesetzes den „Verein der Freunde der Evangelischen Bauernschule in Württemberg“ aufgelöst. Die Liquidation ist eingeleitet. Das Vermögen des Vereins fällt an die Evangelische Landeskirche.

Mödingen, 28. Jan. (Zu Tode ge drückt.) Hier verunglückte der ledige 47jährige Fröh Reichert beim Füttern des Viehs dadurch, daß er von einer plötzlich wild gewordenen Kuh an die Futtertrippe gedrückt wurde. Obwohl ärztliche Hilfe alsbald zur Stelle war, erlag der fleißige Mann seinen schweren inneren Verletzungen.

Blaufelden, 28. Jan. (Tödtlich verunglückt.) Am Mittwoch ist Hermann Eichenhut von hier bei einer Sprengung tödtlich verunglückt. Der junge Mann war bei den Kanalisationsarbeiten an der Bahnstrecke Blaufelden-Rot am See beschäftigt. Eichenhut hatte ein Bohrloch fertiggestellt. Im Uebereifer lehrte er sofort nach der Explosion zu dem Sprengloch zurück. Dabei trat ihn ein von der Sprengung in der Luft umherfliegender Stein auf den Hinterkopf und schlug ihm die Schädeldecke ein. Nach kurzer Zeit trat der Tod ein.

Hall, 27. Jan. (Ausweisung dreier Familien.) Der Gemeinderat stimmte den Anträgen aus Ausweisung dreier neu zugezogener Familien aus sicherheits- und armenpolizeilichen Gründen zu. In diesem Zusammenhang wurde einem Vermieter ein Darlehen der Stadt gekündigt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Größte Feuer auf einem Gut. Im Stallgebäude des Gutes Faulen im Kreise Osterode brach am Samstag ein Feuer aus, das so rasend schnell um sich griff, daß das große Gebäude in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern niederbrannte. Etwa 75 Tiere, in der Hauptsache Milch- und Mastvieh, sowie zahlreiche Maschinen und Erntevorräte wurden ein Raub der Flammen.

Explosionsunglück bei der Abtragung eines deutschen Kriegesunterstandes. In Ostnieulerte bei Roeselare (Belgien) waren Arbeiter mit der Abtragung eines alten Unterstandes beschäftigt, der von den deutschen Truppen während des Krieges errichtet worden war. Mäßig ereignete sich, vermutlich durch einen dort vergrabenen Blindgänger, eine Explosion, durch die vier Arbeiter getötet und einer schwer verletzt wurde.

12 englische Seeleute bei einem Dampferzusammenstoß ertranken. Am Freitag stießen die englischen Fischdampfer „Sabit“ und „Euthamia“ bei schwerer See im Dora-Fjord an der isländischen Westküste zusammen. Die „Sabit“ ging sofort unter. Von der 14köpfigen Besatzung konnten nur der erste Telegraphist und der zweite Ingenieur gerettet werden, alle übrigen ertranken. Der „Euthamia“ gelang es, trotz ihrer schweren Beschädigungen, in den Hafen von Dora-Fjord einzulaufen.

Liebespaar vergiftet aufgefunden. Am Freitag wurden im Thielensbrucher Wald bei Köln die Leichen eines Liebespaares aufgefunden. Es handelt sich um einen 25jährigen Kaufmann aus der Kölner Altstadt und eine 21jährige Verkäuferin aus Köln-Dehlbrück. Der Tod ist durch Dosisen der Pulsader und wahrscheinlich durch Einnehmen von Cyankali herbeigeführt worden.

Wahrscheinliches Wetter für Dienstag

Der nördliche Tiefdruck hat sich gegen das Festland ausgebreitet. Für Dienstag ist vielfach bedecktes und auch zu weiteren leichteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei, Altensteig. Hauptvertriebsleitung: L. Lauf. Anzeigenleitung: Gust. Wobulski, Altensteig. D.-N. 12. 1933: 2150.

Letzte Nachrichten

Zwischenfälle bei einer Kaiser-Geburtstagsfeier
 Berlin, 27. Januar. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In Berlin wurde anlässlich des Geburtstages des früheren Kaisers in den Räumen des Zoo ein Festabend veranstaltet. Bei der Anfahrt der Teilnehmer kam es verschiedentlich zu Zwischenfällen, weil entgegen dem erlassenen Verbot verschiedene Teilnehmer in Stahlhelmen Uniform und mit Falkenkreuz-Banden erschienen waren. Im Laufe der Festrede des Grafen von der Goltz entstand unter einem Teil der Zuhörer eine starke Empörung. Als nun der im Saal herrschenden Empörung Nachricht zu der vor den Festtischen stehenden Menschenmenge gelangte, versuchte diese in den Saal einzudringen. Die Eingedrungenen 50 bis 60 Personen wurden gemeinsam durch SA- und Polizei aus dem Saale gedrängt. Der Versammlungsleiter schloß infolge der herrschenden Unruhe vorzeitig die Versammlung. Zu Tätschlichkeiten ist es nicht gekommen. Eine eingehende Untersuchung ist auf ausdrückliche Anweisung des preussischen Ministerpräsidenten in die Wege geleitet worden.

Scherben
 Durrweiler: Elisabeth Schieb geb. Seid („Traube“), infolge Schlaganfall.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Bekanntmachung der Kreisleitung der NSDAP, Nagold
 Die Sondernummer des „JB.“ mit dem Titel „Ein Jahr am Werk“ ist sofort von den Stützpunkten und Zellen bei den Verteilerstellen abzuholen. Die jeweilige Stückzahl muß unter allen Umständen bis spätestens Dienstag abgeholt sein.
 Heil Hitler!

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig
 Zum Jahrestag der Nachtübernahme ist eine Sondernummer des „JB.“ erschienen, die von den Blockwarten und Stützpunktleitern zu verkaufen sind. Die Blockwarte haben heute noch ihre Nummern bei mir abzuholen, die Stützpunktleiter

bis morgen mittag. Die SA kann zum verkaufen herangezogen werden.
 Stelle, Ortsgruppenleiter: Kalmbach.
 SA-Nr. 78 R 413
 Dienstagabend 6.45 Uhr antreten bei der „Grünen Baum“-Scheuer zum Kirchgang.
 Hiltterjugend, Standort Altensteig
 Heute abend 8 Uhr Turnen.
 Stützpunkt der NSDAP, Wart
 Zur geschlossenen Teilnahme am Dankgottesdienst anlässlich des Jahrestages der nationalsozialistischen Revolution treten die Pg. SA, SA-Nr. 1, SA-Nr. 11 am 30. Januar, abends um 8 Uhr beim Schulhaus an. Ebenso ist die Bevölkerung herzlich eingeladen, sich beim Dankgottesdienst einzufinden.
 Stützpunktleiter: Bizer.
 SA, SA-Nr. 1, SA-Nr. 11
 Antreten zur Teilnahme am Dankgottesdienst 30. Januar, abends 8 Uhr.
 Amt für Beamte — Are 6 Nagold.

Am 11. Februar 1934 findet in Stuttgart von der ganzen Beamenschaft eine Treuekundgebung statt. Der Jahrestag der Beamenschaft Pg. Ref hält die Hauptrede. Anwesend ist der Herr Reichsstatthalter, Vertreter der Regierung, die Gauleitung, und Oberbürgermeister Ströhm. Es wird damit gerechnet, daß die Beamtenenschaft des ganzen Landes, soweit sie im Reichsbund der Deutschen Beamten zusammengeschlossen sind, reiflos erscheint. Landräte, Richter und Vertreter nehmen ebenfalls daran teil. Auf diese erste große Kundgebung der n.ä.r.t. Beamenschaft werden die Augen der gesamten Öffentlichkeit gerichtet sein. Von den Beamten im Kreis Nagold erwarte ich, daß sie sich diesen Sonntag freihalten, damit auch Nagold eine größere Anzahl mindestens 100 Teilnehmer stellen kann. Die Ortsgruppenwarte und Vertrauensmänner werden ebenfalls für höchste Beteiligung und werden mir das Ergebnis bis 5. 2. 34. Rahmenteilung mitteilen.
 R. Kallisch
 Leiter des Amtes für Beamte.

Teileinteilung der Kundgebung
 10-10.30 Uhr Einmarsch in die Adolf Hitler-Kampfbahn, n.ä.r.t. Aufstellung der Fahnen und Musikzüge.
 10.30-11.30 Uhr Kundgebung in der Adolf Hitler-Kampfbahn, anschließend Weihe der Fahnen des Amtes für Beamte.
 11.30 Uhr geschlossener Abmarsch auf den Marktplatz Stuttgart und Schlusshauptversammlung.
 15.00 Uhr Gausagung im Rathausaal.
 Anmeldung sofort schriftlich oder telefonisch Nr. 486 an den Unterzeichneten. Auf nach Stuttgart am 11. Februar 1934. Nagold voran! Heil Hitler!

Programm zum 30. Jan. 1934.

- 2 Uhr: Amtseinführung des Bürgermeisters Kalmbach.
- Abends 6.45 Uhr: Antreten aller Verbände auf dem Marktplatz.
- 7 Uhr: Amarsch.
- 7.15 Uhr: Kirche.
- Nach der Kirche:
 - Antreten in Hohenbergstraße und Kirchstraße.
 - Parade durch Hohenbergstraße, Garten-, Halben-, Karls-, Poststraße auf den Marktplatz.
 - Dort öffentliche Kundgebung.
 - Singung des Liederkränzes und Musik der Stadtkapelle.
 - Ansprache über die Bedeutung des Tages.
 - Forschung dann im „Grünen Baum“.
- Paradeordnung: Stadtkapelle, SA. 6/180, SA. 1, SA-Nr. 83, SA. 21/475, SA-Nr. 1, Arbeitsdienst, SA-Nr. II, Liederkranz, NSDAP, NSDAP, sonst. Vereine.
- Die gesamte Bevölkerung ist zur Teilnahme eingeladen.

Altensteig-Stadt

Die Einwohnerschaft wird aufgefordert, morgen anlässlich des Tages der Wiederkehr der Nachtergreisung durch den Führer, Volkskanzler Adolf Hitler

die Häuser zu beslaggen.

Altensteig, den 29. Januar 1934.

Bürgermeisteramt.

— ein Jahr am Werk!

Eine prachtvolle

Sondernummer

des Illustrierten Beobachter

zum Jahrestag der Nachtergreisung.

Preis 20 Pfennig.

Zu haben in der Buchhandlung Lauf Altensteig u. Nagold.

Das Verkehrsamt

Gimmersfeld-Wildbad

fährt ab: Morgens 7.15 Uhr beim Anker in Gimmersfeld, zurück ab Bahnhof Wildbad 11 Uhr. Auch Sonntags.
 Harr.

Notiz-Tafel.

Laubholz-Verkauf.

Zus dem Gemeindevwald Gärtringen Distr. IV „Gärtringer Mark“ kommen zum Verkauf: Freitag, den 2 Febr. 1934: Laubstammholz: Eichen 75 St. mit Fim. 3,351 1,48 II., 9,28 III., 8,17 IV., 11,17 V., 0,66 VI. Klasse; Buchen: 33 St. mit Fim. 1,58 I., 6,29 II., 9,45 III., 3,29 IV., 1,16 V. Kl. Birken: 60 St. mit Fim. 1,38 IV., 10,80 V., 2,51 VI. Kl. Kirschbaum: 2 St. mit Fim. 0,68 V. Kl.; Aspen: 2 St. mit Fim. 0,61 V. Kl. Zusammenkunft vormittags 1/2 10 Uhr beim Waldhorn, 1/10 Uhr in der Kreuzung Dechen-Prönerstraße/Dachlemerstraße. Auszüge durch das Bürgermeisterramt.

B. Forkamt Eimmersfeld. Forchenstammholz-Verkauf.

Am Montag, den 5. Febr. 1934, nachm. 2 Uhr in Eimmersfeld im „Anker“ aus Staatswald Distr. Eitel und Enzweid 297 So mit Fim. Lon. h.: 171, 165 II., 319 III., 21 IV./VI.; SA-Nr.: 43 I./IV. Preisverzeichnis durch die Forst-direktion, H. D., Stuttgart-W.

Ein kräftiger

Junge

der Lust hat das Schreinerhandwerk zu erlernen kann auf's Frühste eintreten bei Christian Kall, Ebdhaus n. Möbelsch einrrel.

Waldorf.

Verkaufe einen älteren Fuchs-Balken mit jeder Garantie
 Wurster zur „Krone“.



Kreisbauernschaft Nagold.

Am Freitag, den 2. Februar, nachm. 1 Uhr findet im „Löwenaal“ in Nagold die

jährliche Hauptversammlung

der Kreisbauernschaft statt mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorsitzenden.
2. Kassenbericht des Geschäftsführers.
3. Vortrag von Herrn Stabsleiter Glaser, Stuttgart, über „Der Bauer im nationalsozialistischen Staat“.
4. Vortrag von Herrn Dr. Hed, Stuttgart, über „Das Reichserbhofgesetz und die Entschuldung“.
5. Aussprache.

Bei der Wichtigkeit der einzelnen Vorträge wird erwartet, daß jeder Bauer erscheint, ebenso sind die Herren Bürgermeister, Darlehenskassenvorstände, Rechnung und sonstige Interessenten dringend eingeladen.

Pflicht der Ortsbauernführer ist, für möglichst vollzählige Beteiligung ihrer Ortschaften zu sorgen.

Kreisbauernführer: Kalmbach.

Fahrlehrer Müller

als geprüfter Flugzeugführer u. Auto-Mechanikermeister die er Ihnen die beste Gewähr für gründliche, geistige Ausbildung als Kraftwagenführer. Bedeutend herabgesetzte Preise.

Anmeldungen erbeten an

Richard Kallig, Vulkanisieranstalt, Nagold, Tel. Nr. 265

SPART bei Eurer Kreditgenossenschaft

Sie fördert die heimische Wirtschaft unter Eurer Kontrolle

Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.

Jeder Sparpfennig schafft Arbeit und Brot!

Bringe daher jeden entbehrlichen Betrag zu unserer Genossenschaft, wir nehmen von jedermann

Spargelder

gegen Ausstellung eines Sparbuchs entgegen.

Ich empfehle meinen **Inventur-Verkauf** zur ausgiebigen Benützung. Mäntel, Kleider, Röcke, Blusen, Kleiderstoffe, Strickwaren, Wäsche, Vorhänge, sowie eine Menge **Reste** aller Art.

Chr. Krauss, Altensteig.

